

Perfektion der Hände

Giuseppe Caputo und Luciano Pompillo, ein vielfach ausgezeichnetes Gitarrenduo aus Italien, gastierte beim Steirischen Kammermusikfestival in der Grazer Dreifaltigkeitskirche. Auf dem Programm der beiden standen die im Original für Cembalo notierten „Goldberg Variationen“ von Johann Sebastian Bach.

Schon in den feinen Rissen und Dehnungen im rhythmischen Gerüst der „Aria“ zeigte sich, wie außerordentlich gut dieses Duo harmoniert: Werden diese doch im Original von einem Kopf aus gesteuert.

Weitgehend streng wurden die Tempi dann in den 30 Variationen angelegt, mit einem Blick verständigten sich die Gitarristen über Einsätze, mit geschlossenen Augen hielten sie selbst in den abartig schnellen Variationen – etwa derjenigen mit den Triller-Kaskaden – die Einheit hoch, überließen alles Weitere der gleichsam mechanischen Perfektion ihrer Hände. Kosmische Fingerübungen hat Bach hier geschaffen, universell in ihrem harmonischen Reichtum, zugänglich für alle, spielbar nur für absolute Meister.

Die gestalterischen Untiefen des Werks erfuhren dabei keinerlei Vernachlässigung. Melodische Leitfäden wurden nach der Art des Cembalos grell beleuchtet, unterhalb subtilste dynamische Varianten ausgelotet. Auch Bachs Vorliebe für Klangeffekte, wie das Verschmelzen der Stimmen in synchronen Läufen, setzten Caputo und Pompillo, die sich abwechselnd gegenseitig begleiteten, mustergültig in Szene. Anmutig, grazil und tief empfunden erklang die berühmte Variation mit der Nummer 25, sachte veredelt die Wiederkehr des Themas am Ende. Ein großartiges Konzert, dessen konzentrierte Hinwendung auf ein einziges Werk am Ende durch drei spektakuläre Zugaben (Nino Rota, Manuel de Falla) eher getrübt denn bereichert wurde. *M. Wagner*